

zu treten. Reil (Soz.) verbreitete sich u. a. über die Schaffung eines öffentlich-rechtlichen Vertretungskörpers für die Arbeiter und wünschste Ausschluß, wie die Verwirklichung dieser Organisation im Bundesrat geplant sei. Gegen das vielbreitete Tragen von Revolvern seitens junger Burschen, Sandkretzer usw., wandte sich Rembold-Kalen (Str.); er werde, wenn er Unterstützung finde, den Antrag stellen: „die Regierung um Erwidigung zu bitten, ob nicht eine Aenderung bezw. Ergänzung der geltenden gesetzlichen Vorschriften in Hinsicht auf größere Sicherheit gegen den Mißbrauch von Schießwaffen angezeigt erscheine.“ Minister des Innern Dr. v. Bischof erwiderte dem Abg. Reil auf dessen Anfrage bezüglich der Arbeiter-Kammern, er habe von Berlin die Mitteilung erhalten, daß die Sache in gutem Fortgang sei. Bonn da und dort die Militärverwaltung Wirtschaftsverbote erlassen habe, so werde sie wohl ihre guten Gründe dazu haben. Die Haltung der Regierung gegenüber den Mißbrauchsgesetzen habe sich bewährt. Der Winter Mißbrauch sei nicht vom Ministerium, sondern vom dortigen Stadtpolizeiamt verboten worden. Der Minister äußerte bei weiteren Bedenken gegen den Antrag Rembold, worauf Rembold seinen Antrag dahin abänderte: „Die Regulierung oder in Erwidigung darüber eintreten, ob nicht eine Aenderung oder Ergänzung der geltenden gesetzlichen Bestimmungen in Hinsicht auf die größere Sicherheit gegen den Mißbrauch von Schießwaffen als angezeigt erscheine.“ Nach weiteren Bemerkungen der Abgg. Reemann (der sich wegen des Gebrauchs des Ausdrucks „calumniare“ mit Bezug auf den Abg. Reil eine Rüge des Vizepräsidenten v. Reue zuzog) und Reil wurde der Antrag Rembold mit großer Mehrheit angenommen. Bei Kapitel 25, öffentliche Wasserversorgung, wurden 20000 M für beide Staatjahre als Kosten der Borarbeiten zu neuen öffentlichen Wasserversorgungsanlagen, 100000 M für jedes der beiden Staatjahre für die Silberwasserzuführung und je 20000 M für die Wasserversorgung des unteren Schiffsaltals genehmigt; bei letzterer Forderung beantragte die Kommission, die Bequemlichkeit auszusprechen, den Kostenbeitrag von 15% auf 20% zu erhöhen. Böcher (Str.) beantragte, den Beitrag auf 25% zu erhöhen. Minister des Innern Dr. v. Bischof bekämpfte diesen Antrag, worauf derselbe abgelehnt wurde. — Heute vormittag 9 Uhr wurde mit der Spezialberatung des Etats fortgefahren.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Magdeburg, 10. April.

Vom Rathaus. Sitzung am 6. April. — Gemeinderat allein: Verlesen werden der Vorschlag und die Bedingungen zur Vergebung der Arbeiten zu ortsbauplanmäßiger Herstellung der Langestrasse mit einem Kostenaufwand von 2235 M. Die Steinhauser- und Zimmerarbeiten werden vergeben an Werkmeister H. Benz, die Grab- und Pfasterarbeiten an Chr. Hörmann, Pfäferer und Genossen, je zum Vorschlag. — Genehmigt wird ein Baugesuch von G. R. Kronenwirt Mayer zur Erhaltung eines Lagerbierkellers in der Kronenstrasse. — Zur Beratung kommt ein Baugesuch von Fabrikant Hiller wegen Bauveränderung zur Erhaltung eines Fabrikarwesens behufs Herstellung von Lederköhlen. Verlesen werden hierzu die Gutachten des Gewerbeinspektors Baurat Hochstetter und der hiesigen Ortsbaukommission, ferner ein anonymes Urteil, welches sich gegen die Zulassung dieser Anlage, als einer lästigen, entschieden wendet. Die Gutachten rubrizieren die Anlage nicht unter die lästigen, da sie nicht unter den in § 16 der Gewerbeordnung als lästig bezeichneten Anlagen genannt ist. Das Gutachten des Gewerbeinspektors verlangt eine sachgemäße Einrichtung des Ofens mit möglicher Verbrennung der Gase, und damit Vermeidung von Rauch und überreichenden Dämpfen. Die Grundstücksnachbarn sind unter dieser Voraussetzung mit dem Vorhaben einverstanden. Die in Oberndorf und Billungen eingeholten Erlaubnisse ergaben, daß die dort bestehenden bezw. bestehenden Einrichtungen eine große Belästigung waren und hält deshalb der Gemeinderat Vorsicht für geboten, so lange nicht nachgewiesen ist, daß bei der vom Gesuchsteller beabsichtigten Anlage, welche allerdings von den bereits Genannten abweicht, eine Belästigung ausgeschlossen ist. Es wurde daher beschlossen die Akten mit dem Gutachten der Ortsbaukommission R. Oberamt wieder in Vorlage zu bringen um ev. festzustellen, daß wirklich der § 16 der Gew. O. nicht zutrifft und auch die Zuständigkeitsfrage zu prüfen, da der Gemeinderat der Ansicht ist, es handle sich um ein eigentliches Bauwerk für welches die allgemeine Vorschriften nicht ausreichen und der deshalb in die Zuständigkeit des R. Oberamts fallen würde. Der Gemeinderat erklärte bei dieser Vorlage weiter, daß seitens der Stadt gegen die Fabrikanlage nichts eingewendet werde, wenn der Unternehmer die Verpflichtung übernehme den Betrieb einzustellen, falls in den angeordneten Richtungen eine Belästigung entsteht. — Auf eine Eingabe des W. F. Mayer Bürgeramtschreibers den Beschluß betr. den Schlachthauszwang für Hausfleischungen wieder anzuhängen, wurde wiederholt beschlossen den Schlachthauszwang beizubehalten. — Genehmigt wird die Anschaffung von 16 Stück neuen vierstigen Schulbänken in die Schule des Herrn Lehrers Hang und von 2 zweistufigen in die Oberklasse der Lateinschule nach dem System der in die Mädchenoberklasse voriges Jahr angeschafften Bänke. — Die mit einem guten Erlöse abgeschlossenen Verkäufe von Schlachtraum werden genehmigt. — Gemeinderat und Bürgeramt: Der Vorsitzende trägt vor, daß er insofern Geschäftsübernahme gerätigt sei von seiner Kammer etwas abzugeben und daß er sich entschlossen habe, im Interesse der Einwohnerschaft die Oberamtsparkeffe niederzuliegen, diese sei mehr ein Nebenamt und bei der Beibehaltung des

Grundbuchamts und der Geschäfte der Gemeindebehörde für die Einkommensteuer könne er der Bürgerschaft weit mehr nützlich sein als bei der Oberamtsparkeffe. Bestenfalls habe ihm einen Gehalt von 1600 M eingetragen und bitte er nun seinen Gehalt als Ortsvorsteher neu zu regulieren und dabei insbesondere auch auf die Feststellung des pensionberechtigten Einkommens Rücksicht zu nehmen. Der neuerdings gefasste Beschluß auf Fixierung des Gesamteinkommens auf jährlich 5200 M mit der Maßgabe, daß einerseits alle Gebühren in die Stadtkasse fließen, auch Abrechnungen für besondere Dienstleistungen nicht mehr eingereicht werden und andererseits der Amts-Aufwand (hauptsächlich Gehaltszahlung) von der Stadt getragen wird, so daß allesamt Klarheit herrsche und die fortwährenden Besoldungsfragen aus der Welt geschafft worden wären fand die Zustimmung der Regierung nicht. Der Vorsitzende erklärte, daß er da eine Revision der Besoldung für die Steuerbeamten mit Rücksicht auf die neuen Steuergehalte zur Zeit nicht tunlich sei, er sich diese vorbehalte und für jetzt nur wünsche, daß die Besoldungen für die Geschäfte der Ortsbehörde für die Arbeiterversicherung und des Stadtschulamts nach den Tagelohnsätzen auf Grund der Min. Besch. vom Jahr 1900 festgesetzt werden, er habe diese Festsetzungen zu beantragen bis jetzt deshalb unterlassen, weil er keine Besoldung mit Rücksicht auf die Bezüge für die Oberamtsparkeffe für genügend erachte habe. Der Mehrbetrag der der Stadt jetzt entzogene beläuft sich auf 400 M. Die bürgerlichen Kollegien beschließen einstimmig diese Gehaltsaufbesserung zu bewilligen und die vom Finanzministerium für die Besoldung der Geschäfte der Gemeindebehörde für die Einkommensteuer festgesetzten Besoldungssätze, die die Stadtkasse zu leisten hat, dem Ortsvorsteher zu überlassen. Der fixe Gehalt beträgt nun 4370 M wovon 4300 M pensionsberechtigt sind; den Amtsaufwand hat der Ortsvorsteher von seinen Gebühren in Grundbuchämtern und den sonstigen Gebühren und Tagelöhnen zu decken. — Damit ist öffentliche Sitzung beendigt.

Herrenberg, 8. April. Wasserversorgung. Die Abficht, einer großen Zahl von Gemeinden der Oberämter Horb, Rottendorf und Herrenberg durch ein Pumpwerk bei Gündringen und ein Reservoir bei Hochdorf O. A. Horb die Einrichtung von öffentlichen Wasserleitungen zu ermöglichen, hat beste Aussicht auf Erfolg. Laut „Schw. B.“ fand gestern in Anwesenheit des Regierungsdirektors Dr. Michel, als Vertreter des kgl. Ministeriums des Innern, des Oberbauamts v. Schumann-Stuttgart und der Oberamtsmänner Nieger-Horb, Schöffel-Rottendorf und Wigandt-Herrenberg auf dem Rathaus in Gündringen eine Verhandlung mit den Vertretern der beteiligten Gemeinden statt. Vertretern waren hierbei die Gemeinden: Hildesheimen, Gündringen, Göttingen, Hochdorf, Rottendorf und Bollmaringen im Oberamtsbezirk Horb; Schenweiler, Ergenzingen und Wolfenhausen im Oberamtsbezirk Rottendorf und Kffäth, Pöndorf, Haslach, Stappingen, Wüdingen, Rebringen, Oberjesingen, Oberjesingen, Ochelbrunn und Unterjesingen im Oberamtsbezirk Herrenberg. Die überwiegende Mehrzahl der beteiligten Gemeinden hat ihr Einverständnis mit dem Projekt durch ihre Vertreter ausdrücken lassen, so daß das Unternehmen als gesichert zu bezeichnen ist. Zweck der weiteren Stellungnahme zu dem Plan wird voraussichtlich am 18. ds. Mts. in der Gemeinde Pöndorf eine weitere Verhandlung stattfinden.

Stuttgart, 7. April. Die Volksschulkommission erbat in ihrer gestrigen Sitzung die Beratung der Volksschulinspektion in erster Lesung. Unter Berücksichtigung eines Beschlusses der Finanzkommission, wonach eine über die Regulierungsvorlage durch die Gehaltsaufbesserung der Volksschullehrer um 125 000 M hinausgehende Mehrausgabe mit dem Etat 1905/06 in Einklang zu bringen sehr werde, wurde in der Volksschulkommission der Anfangsgehalt der Volksschullehrer bis zum 12. Dienstjahre der Vorlage entsprechend, vom 12. Dienstjahre (1600 Mark nach der Vorlage) ab dagegen eine Erhöhung des Gehalts bis zum Endegehalt von 2400 M genehmigt, während die Vorlage nach vollendetem 27. Dienstjahre nur ein Gehalt von 2300 M vorgeschlagen hatte. Desgleichen wurde die Gehaltsaufbesserung der auf Lebenszeit angestellten Lehrerinnen bis zum 18. Dienstjahre der Vorlage entsprechend, von hier ab eine über die Vorlage (1400 M) hinausgehende Erhöhung bis zum Endegehalt von 1700 M bewilligt, während von der Vorlage nach vollendetem 27. Dienstjahre nur 1600 M vorgeschlagen waren. Im Anschluß hieran wurden die eingelaufenen Petitionen als durch die Beschlüsse der Kommission erledigt erklärt.

Stuttgart, 7. April. Seit April besteht hier eine Niederlassung jüdischer Krankenpflegerinnen, welche sich die Pflege von Kranken aller Konfessionen zur Aufgabe gemacht haben und sich Armen unentgeltlich zur Verfügung stellen. Das hiesige jüdische Schwesternheim hat sein Mutterhaus in Berlin.

r. Oberndorf, 9. April. Ein hiesiger städt. Arbeiter namens Knäble erlag sich in letzter Zeit in derart verwirrten Gedanken und führte anfallend sinnlose Streiche aus, sodas er einer Verhaftung überliefert werden mußte. Ein Bruder desselben beschäftigt auf Straßen und in Lokalen das Publikum schon längere Zeit.

r. Jilsfeld, 8. April. Nachdem die Neubauten unserer Abgeordneten nahezu fertig und bezogen sind, geht es ernstlich an den Wiederaufbau der öffentlichen Bauten, die auf dem hoch und schön gelegenen Kirchhof des Ortes erstellt werden sollen. Der Hilfsverein hat durch Preisbewerbungen die in Württemberg ansehnlichen Architekten zum Wettbewerb eingeladen und daraufhin 32 Entwürfe erhalten, die nach dem Urteil der Preisrichter durchweg gute Leistungen zeigen.

Gleichwohl ist ein erster Preis nicht vergeben worden, dagegen sind zwei zweite Preise an Heinrich Rehl an Ernst Juppinger, sowie zwei dritte Preise an J. Schmolz in Stuttgart und an Professor Böhlen und Carl Schmüllig in Stuttgart, ausgeteilt worden. Außerdem hat das Preisgericht den Kauf des Entwurfes der Architekten Graf und Nöckle in Stuttgart empfohlen. Die Entwürfe werden vom Samstag bis Montag in Stuttgart Bachstr. 4 und am Mittwoch in Jilsfeld ausgestellt werden.

r. Schwennigen, 8. April. In der verflochtenen überaus stürmischen Nacht um 2 Uhr wurde in dem Ahrenladen von Adolf Handhart beim Bahnhof hier eingebrochen und eine größere Anzahl wertvoller Damenschmuckstücke. Der Dieb wurde von 2 Personen auf der Tat betroffen, allein es gelang nicht seiner habhaft zu werden, da er eiligst die Flucht ergriff. Noch dem Täter wird eifrig gisafahndet.

r. Mergentheim, 7. April. Das Karlsruher Mergentheim wird zu Beginn der Saison verschiedene Veränderungen aufweisen. Um unliebsamen Bewachungen mit Karlsruh in Böhmen vorzubeugen, erhält das Bad, das sich durch guten Rufes erfreut, den Namen „Bad Mergentheim“. Um den Kurgästen einen möglichst angenehmen Aufenthalt zu bereiten, wird ein neuer Weg angelegt und der Platz vor dem Kurhaus erweitert. Außerdem wird ein Wandelgang errichtet, der sich in großem Bogen, hinter dem Musikpavillon, parallel mit dem Schraub der Karlsruher hinzieht. Der Bau wird in eleganter Eisenkonstruktion unter Glas- und Aueroldbedeckung erbaut. In den Zimmern des Neubaus wird elektrische Beleuchtung eingerichtet. Die Kurgäste werden diese Neuerungen mit Freuden begrüßen.

r. Biberach, 9. April. Die Kurversammlung Biberach hat bereits auf drei Jahre an die Bezirksherbelle des Krüger-Berens einen jährlichen Beitrag von 300 M bewilligt.

Gerichtssaal.

Ulm, 8. April. Der Bedelische Geschäftsstreit ist heute vom hiesigen Landgericht zu Gausien Urteil entschieden worden. Nach dieser Entscheidung haben sich gemäß dem Willen des Erblassers Hebel und die Familie Otto Kollmann (Oberingenieur in München) in die 800 000 Mark je hälftig zu teilen. Nach Ansicht des Gerichts hat die hiesige Partei (des Erblassers Schwester Rosa Hoyer in Augsburg namens der übrigen übergebenen Erben) den ihr obliegenden Beweis, daß der verstorbenen Leutnant a. D. Hermann Kollmann schon vor seiner Entlassung und insbesondere zur Zeit der Testamentserrichtung in einem Zustande geistiger Willensfreiheit sich befunden habe, nicht erbracht.

Magd., 8. April. Kriegsgericht. Der Musikleiter Böhle vom 98. Inf. Reg. ist gestern vom Kriegsgericht wegen vorläufiger Lösung ohne Überlegung unter Mißbrauch einer Dienstwaffe und Verletzung des Wachtreglements zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt worden unter Zustimmung widerlicher Umstände. Böhle hatte Anfangs März, als er nichts auf dem Bahnhof Doyant le Port Posten fand, den Rentner Baugens erschossen.

Deutsches Reich.

Berlin, 8. April. Aus Paris meldet das Berl. Tagebl.: „Der Korrespondent des Pariser „Journal“ in Karlsruhe telegraphiert: Man weiß nichts über die Richtung der Fahrt, die die Jagt des Adlafs von England im Mittelmeer unternehmen wird. Ich habe indessen eine Mitteilung erhalten, der ich, angesichts der Verdoltheit, von der sie kommt, glauben bemessen mag. Danach würde König Edward auf seiner Kreuzfahrt Tanger besuchen. Auch der Korrespondent des Figaro vermeldet dieses Gerücht, daß gestern schon in der Kammer umlief, aber von niemand ernst genommen wurde.“

Dresden, 8. April. Verhandlung des Zwistes im Königsbau. Die Morgenblätter melden: Nach amtlicher Quelle genehmigte der König von Sachsen die Erhebung der Besoldung seiner geschiedenen Frau, der Gräfin Montignolo, auf jährlich 60 000 Mark. Als Ausgleich willigte die Gräfin in die Herabgabe des Kindes Konika Pia ein.

Die Mittelmeerfahrt des Kaisers.

Messina, 8. April. Gestern abend 7 1/2 Uhr trat die Hohenzollern mit dem Kaiser an Bord die Kreuztour im Mittelmeer an, gefolgt vom Torpedoboot Sibirien und dem Kreuzer Friedrich Karl. Vorangegangen war der Kreuzer Hertha. Die italienischen Kriegsschiffe hatten im Minister. Heute morgen 5 Uhr passierten wir Stromboli. Um 8 Uhr kam Messina in Sicht. Die italienischen Torpedoboots geleiteten die deutschen Schiffe durch die Meerenge in den Hafen. Mit dem italienischen Geschwader, das im Hafen in Parade lag, wurde Salut gewechselt. Eine ungeheure Menschenmenge an den Ufern und in Booten brachte dem Kaiser lebhafteste Ovationen dar. Die Hohenzollern machte an der Spitze, Friedrich Karl und Sibirien an dem Quat fest, wo die Dertaja schon lag.

Ausland.

Aus Böhmen, 6. April. Die erschütternde Plebiscitfrage, die sich jüngst in Hellbrunn abspielte, hat gestern abend 5 Uhr in Prag ihren ergreifenden Abschluß gefunden. Die beiden Reichskreise mit den Reichern der Schauspielerin Mary Talmar (Tischler) und ihres Bräutigams, des Dragoneroffiziers Otto Seybold, waren in der Wollschauer Zentralleichenhalle aufgebahrt; an 150 prachtvollen Blumenkörben waren aufgebahrt; man bemerkte darunter auch einen Kranz, den das Offizierkorps des württembergischen Infanterieregiments Nr. 122 gespendet hatte. Eine Menge Offiziere aller Waffengattungen hatte sich eingefunden, ebenso, um dem Vater der Unglücklichen, dem Landesbankdirektor Tischler,



ihre Teilnahme zu bezeugen, viele Großindustrielle, Großkaufleute, Bank- und Fabrikdirektoren und ungewiss viele Damen. Eine halbe Eskadron Dragoner war angedockt und aus dem Schanz eine Ehrensalve, worauf die Musikkapelle die Volkshymne anstimmte.

Paris, 7. April. In der „Verschwörer-Angelegenheit“ wird noch berichtet: Der Brief, welcher schon Ende Februar dem Depuтиerten Rabier Mitteilung von dem Besehen eines „Komplots“ machte, kamte von dem ihm befreundeten Hauptmann Weidner in dem jetzt in Rochefort liegenden 7. Kolonialregiment.

Am 30. März erhielt Rabier von Weidner ein zweites Schreiben, worin es heißt: „Näher wie ich noch ein zweiter Offizier erfaßt worden, dem Komplotz beigetreten und der Oberst des 7. Kolonialregiments ist über diese Angelegenheit bereits von der Sicherheitsbehörde befragt worden. Das Komplotz ist zu Gunsten des Prinzen Viktor Napoleon. Sein Führer soll ein General, ein ehemaliger Kommandant sein, der seinerzeit einen Pakt mit Andre gehabt habe. Zahlreiche politische Persönlichkeiten, darunter ein Republikaner und führender Minister, sollen den Verschwörern wenigstens ein Augenblick lang gewisse Zusagen gemacht haben. Der mit der Antwortung betraute ist ein ehemaliger Kolonialoffizier, der jetzt an der Spitze einer Kolonialgesellschaft steht. Alles ist bereit; Waffen, Munition und militärische Ausrüstungsstücke befinden sich an sicheren Orte. Die Angehörigen sind ehemalige Kolonialsoldaten, die als unerschrockene Draufgänger bekannt sind.“

In den Verhandlungen der Kammer wurde gestern gerichtlich erzählt, daß neben anderen Persönlichkeiten auch ein nationalisistischer Akademiker sowie mehrere nationalisistische Journalisten in die Angelegenheit verwickelt seien. Die radikale „Kamern“ deutet an, daß der in dem Briefe Weidners erwähnte Kommandant der General de Regnier sei.

In parlamentarischen Kreisen nimmt man das Komplotz bisher wenigstens nicht sehr ernst. Einzelne Blätter berichten, die Polizei habe kürzlich bei den Vertretern einer schwedischen Firma, einem gewissen Hansen, der mit dem Leiter der Kolonialgesellschaft Bonan und dem Hauptmann Tamburini sehr befreundet war, Hausdurchsuchung gehalten. Hansen habe alsbald Paris eiligst verlassen.

Paris, 7. April. Es heißt, die Polizei habe in dem Vororte Belleville-Pariet in dem Hause eines reichen Industriellen insgesamt 500 Gewehre aufgefunden, die von dem verhafteten Schwager des Hauptmanns Tamburini, dem Caféhausbesitzer Brinat, dorthin gebracht worden seien.

Sifflon, 7. April. Durch die anhaltende Dürre und außerordentliche Hitze ist die Getreideernte schwer bedroht.

Telephonische Meldung.

Madrid, 8. April. Das im Bau begriffene Wasserleitungsreservoir fürzte ein; man nimmt an, daß 400 Menschen verunglückt seien. 50 Leichen sind bereits geborgen.

Madrid, 8. April. Im Laufe des nachmittags wurden 80 Leichen aus dem Schutt des eingestürzten Wasserreservoirs hervorgezogen. Alle Verwunden haben schwere Verletzungen davongetragen. Das Unglück rief große Bewegung unter den Arbeitern hervor. Frauen zogen mit schwarzen Fahnen in der Stadt umher und erzwangen die Schließung der Läden zum Zeichen der Trauer. Alle Minister begaben sich an den Ort der Katastrophe, wo der König lange Zeit wartend von schluchzenden Frauen verweilt. Der König verließ die Unglücksstelle tief bewegt.

Bermischtes.

Von einer wunderbaren Errettung im Tunnel unter dem East River zwischen New York und Brooklyn wird der Arbeiter Gregan bis an sein Lebensende erzählen können. Mit 22 anderen Arbeitern war er in einer mit komprimierter Luft gefüllten Kammer beim Bau des Tunnels beschäftigt, als sich an der Decke des letzteren ein Riß zeigte und im Nu das Wasser in Strömen sich in die Kammer ergoß. Während die übrigen Arbeiter nur auf ihre Rettung bedacht waren, ergriff Gregan einen mit Sägemehl gefüllten Sack und stieg eine Leiter hinauf, um den Riß zu verstopfen. Durch den Luftdruck aber wurde er gegen die Decke der Kammer gepreßt, so daß er nicht Hand noch Fuß rühren konnte. Der Riß erweiterte sich, und plötzlich flog Gregan wie aus der Kanone geschossen durch Erde, Schlamm und Wasser hindurch ins Freie. Er wurde mehr als 20 Fuß hoch in die Luft geschleudert und fiel in der Nähe eines vorüberfahrenden Schleppboots nieder, das ihn aufnahm. Die Mannschaft des Bootes war nicht wenig erschrocken, als sich plötzlich vor dem Boote eine Wasserfontäne erhob und aus ihr heraus ein Mann in den Fingern Gregans hatte bei seinem wertvollen Abenteuer letzten Schaden erlitten. Seiner Bemühungen haben seine Kameraden es zu danken, daß sie sich unversehrt in Sicherheit bringen konnten.

Der Kutschmann des Automobilisten. Harry Bain veröffentlicht im London Spectator ein ergötzliches Frage- und Antwortspiel zwischen einem Automobilisten und seinem Examinator, das in launiger Form besser als langweilige Artikel die beiden eines Kraftwagenfahrens schildert. Wir geben einiges aus diesem Kutschmanns endigungsweise wieder. Frage: Was sind Sie? Antwort: Ich bin Motorist, d. h. ich fahre einen Motorwagen auf der Landstraße. F.: Sie sollen sich schämen! Bitte, was ist eine Landstraße? A.: Eine Landstraße ist eine Straße, die in der Regel mehr

lang als breit und manchmal so eingerichtet ist, daß man darauf fahren kann. F.: Wissen Sie, was die Landstraßen dienen? A.: Sie sind eine Kleinfieberbewehrung, ein Hühnerhof, ein Platz, wo Hunde und Katzen spielen und Menschen spazieren gehen. F.: Wozu wird die Landstraße sonst noch benutzt? A.: Sie dient bisweilen auch dem öffentlichen Verkehr. F.: Welcher Wagen bietet größere Sicherheit, der pferdegezogene oder der Motorwagen? A.: Der Motorwagen, weil man ihn besser dirigieren und schneller zum Stillstand bringen kann. F.: Durch welche Fahrtung werden die Wege rascher verdorben? A.: Durch den Motorwagen. F.: Was ist nun Ihre Pflicht als Motorist? A.: Um Entschuldigung zu bitten, daß ich existiere. F.: Gibt es außer dem betrunkenen Fuhrmann noch andere bevorzugte Wesen auf der Landstraße? A.: Ja, den Hund. F.: Was ist der Hund? A.: Der Freund des Menschen. F.: Wie beweis er seine Freundschaft? A.: Dadurch, daß er Kinder und Pferde anlächelt und in Schreden setzt, Radfahrer zu Fall bringt und harmlose Passanten beißt. F.: Was sagt das Publikum über den Motorist? A.: Das Publikum meint, daß der Motorist so viel Vergnügen daran habe, Hunde zu überfahren, daß er deswegen ganz seinen kostbaren Wagen und ebensinnlich auch sein eigenes wertvolles Leben aufs Spiel setzt. F.: Ist es möglich, die Hunde zu töten? A.: Mit einem kleinen Opfer kann der Hund gerettet werden, z. B. wenn Sie Ihren Wagen, der Sie 10.000 M gekostet hat, in eine Rauer rennen und sich und Ihre Frau und Tante Johanna und ein paar Kinder, die zufällig gerade auf dem Fußpfad sind, ins Jenseits befördern.

Unwärtige Todesfälle.

Christian Braun, Witwe, Orndorf. — Waise Schweigle, geb. Kappeler, Calmbach.

Bestellungen
auf den
Gesellschafter
für das
II. Quartal
nehmen immer noch alle Postanstalten, Postboten, sowie unsere Austrägerinnen entgegen.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (GmbH) Calw. — Für die Redaktionen verantwortlich: R. Paus.

Die Maierreischener in Reutin-

Wildberg wird am
Donnerstag den 13. April 1905
nachmittags 2 1/2 Uhr
im Rosterhof Reutin vom 18. Juni 1905 an auf eine Reihe von Jahren
vermietet.
Altensteig, den 8. April 1905.

K. Kameralamt:
Kohler.

Vergabung von Oberbauarbeiten.

Das Legen des Oberbaus zwischen den Stationen Weidenbeuren und Friedrichshafen, einschließlich des Umbaus der Gleise von Weidenbeuren, im Gesamtbetrag von 18.000 M wird zur Vergabung ausgeschrieben.
Voranschlag, Bedingungen und Pläne sind bei der unterzeichneten Stelle, Hochstraße Nr. 33, zur Einsicht ausgelegt.
Die Bewerber wollen ihre Angebote, ausgedrückt in Prozenten der Kosten voranschlagspreis, mit entsprechender Aufschrift versehen, unter Beischluss von Fähigkeitsschein und Vermögenszeugnissen neuerer Zeit — soweit die Bewerber der Bauart nicht bekannt sind — bis

18. April nachmittags 5 Uhr
einreichen; zu dieser Zeit findet die Eröffnung der Angebote statt, welcher die Interessenten anwohnen können. Zuschlagsfrist 10 Tage.
Ravensburg, den 7. April 1905. K. Eisenbahnbauabteilung.

Molkerei-Genossenschaft Effringen.

E. G. m. u. H.

Bilanz pro 1904.

10. Geschäftsjahr.

Aktiva	M. S.	Passiva	M. S.
Rassendeband	715.05	Anleihen-Konto	1027.73
Zwischenbilan	3224.—	Geschäftsguthaben der	
Geräte	539.40	Genossen	254.—
Raschinen	3158.50	Reservefonds	5940.92
Darlehen (Debit)	500.—	Reingewinn pro 1904	1106.15
Borräte	191.85		
	8328.80		8328.80

Zahl der Mitglieder am 31. Dez.: 131.
Effringen, den 8. April 1905.

Vorsteher:
Germann.

K. Amtsgericht Nagold.

Genossenschaftsregister
wurde zu der Firma Gerbergenossenschaft Altensteig E. G. m. u. H. eingetragen:
als weiterer Gegenstand des Unternehmens
Der Betrieb eines Sahnwühlwerks mit Federhammer.
Die Kapitalsumme wird auf 3000 M (gegen bisher 500 M) festgesetzt.
Den 27. März 1905.
Amtsrichter Schmid.

K. Amtsgericht Nagold.

Handelsregister
für Einzelfirmen wurde unter Nummer 224 eingetragen:
Fritz Faust zur oberen Mühle, Inhaber des Elektrizitätswerks Altensteig, St. Altensteig, Gegenstand und Abgabe von elektrischer Energie.
Einrichtung elektrischer Lichtanlagen und Aufstellung elektrischer Motoren.
Den 25. März 1905
Amtsrichter Schmid.
Nagold.



Werkzeuge
(Degginger),
sowie

Nägeln u. Drähte
hält bei
Eugen Berg.

Berned, 8. April 1905.
Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir bei dem Hinscheiden unserer unvergesslichen Mutter erfahren durften, sagen den tiefgefühltesten Dank
die trauernden Töchter
Julie Haase geb. Kappler,
Johanna u. Helene Kappler.

Zur Jahrhundertfeier von Schiller's Tod
9. Mai 1905.

Schiller, sämtliche Werke Mit Portr. und Einleit. von R. Goedeke, 16 Bde. 4
8 Bde. 16 M, 8 Halbbde. 24 M, 4 Bde. 7 M,
4 Halbbde. 9.50 M, 10 Bde. 22 M, 16 Halbbde. 45 M, 3 Halbbde. 4.50 M, 3 Halbbde. 4.50 M
Kuswahl 6 Bde 12 M, 1 Bd. 3 M, 4 Bde. 1.50 M, 6 Bde. 15 M.

Berger, R., Schiller, sein Leben und seine Werke I. 6.— M
Gottschall, R. v., Friedrich von Schiller. 2. 8.— M
Hartmann, Schiller's Jugendfreunde geb. 3.— M
Kurz, H., Schiller's Heimatsjahre 1.80 M, 4 M und 7.— M
Hüller, E., Schiller, Intimes aus seinem Leben. 3. 6.— M
Wolzogen, Schiller's Leben 90 J. und 1.— M
Burggraf, J., Schiller's Frauengehalt geb. 6.— M
Laube, Die Rasthäuser 1.50 M
Haub, Th., Schiller-Knechtchen 3.— M
Schillerbuch Harbacher. Herausgeg. v. Schmidt. Schillerverein. 7.50 M
Schillerbuch Harbacher. 4.50 M

Weitbrecht, C., Schiller in seine Dromen
Alle Einzel-Ausgaben, gebunden und ungebanden, Gedichte von 60 Bg. bis 12 Bg. u. u. Briefwechsel. Erläuterungen für Schulzwecke je Nummer 1.00 M, zu 50 —
Porträts 25 J., 1 M bis 6 M, ohne Glas gerahmt 10.10 M, mit Glas 12 M, in Eiche gerahmt mit Glas 16 M Schiller-Galerie von W. u. Knauth u. a. 21 Photographien mit Text. Quartausg. Preis 20 M, 20 M.
Kompositionen zu Dichtungen Fr. von Schiller's aus dem Verlag von Breitkopf und Härtel, Leipzig und Chr. Fr. Vieweg, Berlin — Preis 1.50 M, 2 M, 3 M, 4 M, 5 M, 6 M, 7 M, 8 M, 9 M, 10 M, 11 M, 12 M, 13 M, 14 M, 15 M, 16 M, 17 M, 18 M, 19 M, 20 M.
Außerdem sind alle in Zeitungen und Katalogen angezeigten Bücher zur Schiller-Literatur vorrätig oder zu beziehen durch die

G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.



Fahrnis-Versteigerung.

Im Kellerhaus zu Nagold findet am Freitag den 14. u. eb. am Samstag den 15. April von morgens 1/9 Uhr und nachmittags 1/2 Uhr an eine Fahrnisversteigerung gegen Barzahlung statt, wobei vorkommt: Schreinwerk, darunter: 1 Sekretär, mehrere Sofa, Sessel, Tische, 1 größere Badwanne von Zink, Porträts, Bücher, Küchengeräte und allerlei allgemeiner Hausrat.

Viehhäuser sind eingeladen.

Widdberg.

Wegen Wegzug kommen am

Wittwoch den 12. April nachmitt. 1 Uhr im Gasthaus z. Jägerhof gegen Barzahlung zum

Verkauf:

Verschiedene Küffer, Fasttauben, 20 St. Hühner, Enten, Hasen, Buchenholz, Dvaltisch, Bettlade, Frischwägel, eisernes Garbentrad, Feld- u. Handgeschirre und allerlei Hausrat.

Nagold.

Sämtliche Sorten Kleesamen

in guten keimfähigen Qualitäten empfiehlt

Christian Schwarz.

Nagold.

Zur Touristen-Saison

empfehlen wir folgende Karten:

- Neue Karte des Württ. Schwarzwaldvereins, 1:80,000 mit Höhenkurven und Schattierung Bl. 2: Hochlah-Baden, Bl. 3: Galm-Widdob. Bl. 4: Freudenstadt, Blatt 5: Ost-Nagold-Dornstetten, Bl. 6: Teiberg. Maßstab 1:80,000, aufgez. 2 K.
- Karte des württembergischen Schwarzwaldvereins, 1:70,000, Bl. 1-3, unauflöslich, a. K. L., aufgez. a. K. 1.50.
- Karte des unteren Schwarzwaldes, Dep. Nagold- und Murgtal 1:100,000, unauflöslich, a. K. 0.80, aufgez. K. 1.20.
- Übersichtskarte vom Schwarzwald, 1:400,000, 75 J.
- Neueste Touristenkarte des mittleren Schwarzwaldes, zwischen Freudenstadt - Schömberg - Dornstetten - Albstadt - Oppenau - Dettingen - Rieblis - Rippoldsau. 1:40,000, K. 1, aufgez. K. 1.50.
- Handkarte der Kgl. württ. Oberämter Neuenbürg und Calw, 1:100,000, aufgezogen 50 J.
- Karte des badischen Schwarzwaldvereins, 1:50,000.
- Strassenprofilkarte, deutsche für Radfahrer, 1:80,000 (50 Bl.) pro Bl. auf Steinwand in Futteral K. 1.50.
- Generalkarte der schwäbischen Alb in 9 Bl., 1:150,000 a 80 J.
- Neueste Touristenkarte von Stuttgart weiterer Umgebung, 1:200,000, K. 1., auf Steinwand K. 1.40.
- Übersichtskarte vom Königreich Württemberg, 1:400,000, K. 1.20.
- Oberamtskarten, 1:100,000 a 30 J., 1:150,000 a 15 J.
- Topograph. Atlas des Königreichs Württemberg in 55 Bl., 1:80,000, 1 Blatt 75 J., 1 Streifenblatt 60 J.
- Karte des deutschen Reichs (Württembergischer Anteil), 1:100,000, a K. 1.50.
- Neue topograph. Karte von Württemberg (Höhenkurvenkarte), 1:80,000, Bl. 93 Nittenberg, Bl. 105 Freudenstadt, Bl. 79 Simmersfeld, Bl. 67 Calw, Bl. 95 Herrenberg, Bl. 94 Nagold, a K. 1.50.
- Neue Verkehrskarte von Württemberg, 1:600,000, 30 J.
- Karte des Bodensees mit Umgebung, 1:200,000, K. 1.50, aufgezogen K. 2.-

Übersichtskarten werden unentgeltlich abgegeben. Kupfer den angeführten Karten können Reisehandbücher, Führer, Karten u. Pläne aller Länder u. Städte von uns bezogen werden

G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.

Nagold.

Rahm-Käse

sind wieder in vorzüglicher Qualität eingetroffen bei

Fr. Schittenhelm.

Oberjettingen.

Wiesenheu

hat zu verkaufen

Fleischle, ien.



Wir

verschenken

Kinderwagen nicht, aber wir verkaufen sie spottbillig. Prinzesswagen erstklass. Marke in vollkommener Größe, m. Ausschlag, kosten nur Mk. 14.—. Preisliste mit vielen Neuheiten gratis.

Gustav Schaller & Komp.,

KONSTANZ, 325 Marktstraße 3 neben der Post.

Altensteig-Stadt.

Stangen- und Beugholz-Verkauf

am Mittwoch d. 12. April d. J. nachm. 2 Uhr auf hiesigem Rathaus

I. aus Stadtwald Hagwald Abt. 1, 2 und Scheidholz: 598 St. rottann. Bauhänger Ia - III. Kl.

69 Km. Papiervrögel 2 tann, Vrögel 42 " " Kibriach 3 Reispriegel II. aus Stadtwald Hafserwald Abt. 2:

71 St. rottann. Bauhänger Ia bis III. Kl. 78 " Hagstangen II. u. III. Kl. 622 " Dopfenstangen I. - III. Kl. 2356 " Reispriegel I. u. II. Kl.

10 Km. Papiervrögel 12 tann, Vrögel 4 tann, Ant. nach. Den 7. April 1905.

Stadtschulth. Amt: Weller.

Hattenbach.

Dreher

sucht für dauernde Beschäftigung nach Feuerbach.

G. Sigler, Drehermeister.

Nachweislich hohen, durchaus

reellen Nebenverdienst

verschaffen sich am Plage altergelehrter Herren in angenehmer, kaufmännischer Position, durch Tätigkeit für eine über ganz Deutschland verbreitete Organisation. Keine Versicherung.

Bedingungen: Geeignetes Bureauzimmer, möglichst Parterie in Landverkehrsstraße. Fernsprechschlüssel erwünscht. Provision (Führergebühr), da bedeutende Beträge durch die Hand gehen.

Off. Offerte sub V. R. 877 an Haagenstein & Vogler, H. G. Stuttgart.

Schwan

D^r. THOMPSON'S

TRADE-MARK SCHUTZ-MARKE

SEIFEN-PULVER

das beste Waschmittel der Welt

Zu haben in den meisten Geschäften.

Nagold.

Jahrbuch für die Buchführung des Landwirts

von Oberlehrer Mangler-Hohenheim, 84 Quart-Seiten Mt. 1.—. Das neue Einkommensteuer-Gesetz macht für den Landwirt eine geordnete Buchführung unumgänglich notwendig. Nachdem nun die grundlegenden Buchführungstafeln beendet sind, wird obiges Geschäftsbuch einen vorzüglichen Dienst leisten, denn es sind die darin enthaltenen Tabellen nur auszufüllen, auch ist demselben eine Anleitung der Steuererklärung beigegeben, wie sie einfacher kaum gedacht werden kann.

Vorrätig in der

G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.

Parkettboden- u. Linoleum-Wichse

von **H. Mayer, Marktplatz 6**

Stuttgart

weiß und gelb in Blechdosen von

1/2	1	2 kg Netto Inhalt
— 80.	1.50	2.80

Seit 30 Jahren bewährtes Fabrikat in nur vollwertigen Dosen.

Beim Einkauf achte man auf die gekgl. geklönte Marktplatz-Etikette. Zu haben in Nagold bei **Fr. Schmid, Gottl. Schmid.** " " " Altensteig bei **G. Schneider.**

Herrenberg.

Junge,

der die Brauerei gründlich erlernen will und welcher gleich Lohn bekommt, kann alsbald eintreten bei

J. Schneider z. Köhle.

Gesuch.

Gesucht wird nach **Manheim** in gutes Haus ein braves fleißiges

Mädchen

für den Haushalt. Vorkenntnisse werden keine verlangt, da tüchtige ältere Köchin ihr zur Seite steht. Die Stellung kann bei gutem Gehalt sofort angetreten werden. Nach höchstem Dienste und gutem Betragen werden Reisekosten vergütet und ein vorzüglicher Urlaub gewährt. Man schreibt an:

Klein, Manheim, L. 14. 3.

Gütlingen.

Siehe 10 Zentner gute

Erbsen und Getreide,

rote und weiße, hat zu verkaufen.

Fr. Kleiner.

G. C. Kessler & Co
Kgl. Württ. Hofl. Esslingen.
Anfänger deutsche Schaumweinbiller.

Kessler Sec
Feinste Marke.

24 erste Auszeichnungen.
Gegründet 1826.

Nagold.

Speise-Zwiebel,

sehr schöne helle, mittelgroße Knollen, sind wieder zu haben bei

Fr. Schittenhelm

Arbeits-Gesuch.

Ein jüngerer Mann im Alter von 18-20 Jahren, soll, wird in eine bessere Wirtschaft und Weinanbau bei hohem Lohn und guter Behandlung zu 2 Wierden gesucht. Eintritt sofort oder in 14 Tagen. Offerten sind zu richten an **Wag Nagel, Wirt und Weinanbau, Staufenloch** bei Karlsruhe.

Nagold.

Taschenuhren

gibt unter Garantie billigst ab

Fr. Günther, Uhrmacher.

Fruchtpreise:

Nagold, 8. April 1905.

Neuer Dinkel	7	6 80	6 60
Weizen	10	9 75	9 50
Roggen	—	8 40	—
Gerste	9 50	9	8 60
Hafer	8 30	8	7 70
Mehlfrucht	—	8 80	—
Bohnen	7 80	7 51	7
Biden	9 50	9 26	9
Erbsen	—	9 50	—

Warenpreise:

1 Pfund Butter 100-105 4
2 Eier 10-11 4

Wittenberg, 6. April. 1905.

Neuer Dinkel	7 50	—
Hafer	9	8 95 8 20
Gerste	—	10
Weizen	—	12
Roggen	—	8 60

Mitteilungen des Standesamts der Stadt Nagold.

Geburten: Maria Clara, Tochter d. Fr. Raier, Mehgers, 2. April.
Gemin Friedrich, Sohn des Ludm. Red. Feilenhauers, 6. April.
Maria Pauline, Tochter des Wilh. Fr. Dahner, Schreiners, d. 8. April.

Geschlehen: Cathold Julius Reinert, Fabrikant in Weis und Julie Elisabetha Frion, verh. Dr. Kryst L. hier, den 8. April.

